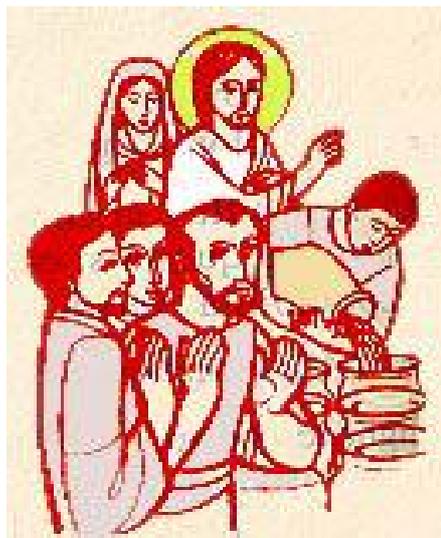


La rivelazione della realtà di Gesù avviene gradualmente. Gesù è stato riconosciuto come il “Re dei Giudei” dai Magi che venivano dall’Oriente, è stato annunciato come il Messia da Giovanni Battista e dalla voce che veniva dal cielo al fiume Giordano, nel Vangelo di oggi egli manifesta la sua “gloria”, rivelandosi ai suoi discepoli. Questa manifestazione di Gesù avviene durante un matrimonio, nel quale Gesù, su richiesta di sua madre Maria, ha voluto che non venisse meno la gioia della festa. Alle tante idee ancora circolanti anche tra i cristiani che pensano a un Dio che vuole solo sacrifici e rinunce, il Vangelo risponde dicendo che Dio vuole la gioia dei suoi figli. Ne è convinta anche Maria, che ci invita a fare “qualunque Gesù ci dirà”. Infine, Gesù non è solo uno dei commensali alla festa di un matrimonio, ma è il vero motivo della festa e della gioia. In realtà egli è lo “sposo”: quello sposo che la comunità dei figli d’Israele vedeva già in Dio (*prima lettura*) che aveva voluto legarsi al suo popolo con un patto indissolubile simile al patto matrimoniale. È questo il succo della rivelazione odierna, una rivelazione da narrare, proclamare, annunciare a tutti i popoli (Salmo odierno).



PREGHIERA

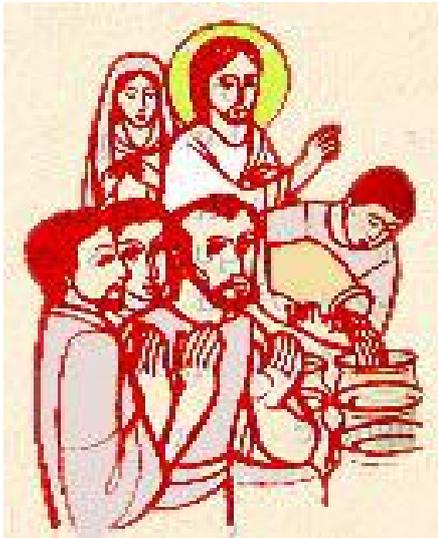
Il vino della gioia viene talvolta a mancare,
 Gesù, e noi ne ignoriamo il perché,
 mentre anche le giare sono vuote,
 come vuota può apparire la vita
 in certi delicati momenti.
 Occorre allora riempire prima le giare,
 occorre riempire d’umanità noi tutti
 e questa mia generazione
 che sembrerebbe, talvolta,
 volere farne a meno.
 Aiutaci, ti preghiamo, ad essere tanto umani
 da ricevere quel “divino” che tu hai e tu sei
 che sconfigge ogni nichilismo
 e rassegnato egoismo. Amen! (GM/20/01/19)

Isaia (62,1-5) “Per amore di Sion non tacerò, per amore di Gerusalemme non mi concederò riposo, finché non sorga come aurora la sua giustizia e la sua salvezza non risplenda come lampada. Allora le genti vedranno la tua giustizia, tutti i re la tua gloria; sarai chiamata con un nome nuovo, che la bocca del Signore indicherà. Sarai una magnifica corona nella mano del Signore, un diadema regale nella palma del tuo Dio. Nessuno ti chiamerà più Abbandonata, né la tua terra sarà più detta Devastata, ma sarai chiamata Mia Gioia e la tua terra Sposata, perché il Signore troverà in te la sua delizia e la tua terra avrà uno sposo. Sì, come un giovane sposa una vergine, così ti sposeranno i tuoi figli; come gioisce lo sposo per la sposa, così il tuo Dio gioirà per te.

Annunciate a tutti i popoli le meraviglie del Signore. SALMO 96 (95) Cantate al Signore un canto nuovo, / cantate al Signore, uomini di tutta la terra. / Cantate al Signore, benedite il suo nome. //Annunciate di giorno in giorno la sua salvezza. / In mezzo alle genti narrate la sua gloria, / a tutti i popoli dite le sue meraviglie. //Date al Signore, o famiglie dei popoli, / date al Signore gloria e potenza, / date al Signore la gloria del suo nome. //Prostratevi al Signore nel suo atrio santo. / Tremi davanti a lui tutta la terra. / Dite tra le genti: «Il Signore regna!». / Egli giudica i popoli con rettitudine.

Vangelo di Giovanni (2,1-12) Il terzo giorno vi fu una festa di nozze a Cana di Galilea e c'era la madre di Gesù. Fu invitato alle nozze anche Gesù con i suoi discepoli. Venuto a mancare il vino, la madre di Gesù gli disse: «Non hanno vino». E Gesù le rispose: «Donna, che vuoi da me? Non è ancora giunta la mia ora». Sua madre disse ai servitori: «Qualsiasi cosa vi dica, fatela». Vi erano là sei anfore di pietra per la purificazione rituale dei Giudei, contenenti ciascuna da ottanta a centoventi litri. E Gesù disse loro: «Riempite d’acqua le anfore»; e le riempirono fino all’orlo. Disse loro di nuovo: «Ora prendetene e portatene a colui che dirige il banchetto». Ed essi gliene portarono. Come ebbe assaggiato l’acqua diventata vino, colui che dirigeva il banchetto – il quale non sapeva da dove venisse, ma lo sapevano i servitori che avevano preso l’acqua – chiamò lo sposo e gli disse: «Tutti mettono in tavola il vino buono all’inizio e, quando si è già bevuto molto, quello meno buono. Tu invece hai tenuto da parte il vino buono finora». Questo, a Cana di Galilea, fu l’inizio dei segni compiuti da Gesù; egli manifestò la sua gloria e i suoi discepoli credettero in lui.

Die Offenbarung Jesu (d.h. über Jesus) geschieht Schritt für Schritt. Vorher wurde Jesus von den Weisen, die aus dem Osten kamen, als "König der Juden" anerkannt; er wurde als der Messias von Johannes dem Täufer am Ufer des Jordans und von der vom Himmel kommenden Stimme verkündet. Im heutigen Evangelium zeigt er seine "Herrlichkeit", indem er sich seinen Jüngern offenbart. Diese Offenbarung findet während einer Hochzeit statt, in der Jesus auf Wunsch seiner Mutter Maria so handelt, dass das Hochzeitsfest nicht scheitert. Obwohl viele, leider auch unter den Christen, an einen Gott glauben, der nur Opfer und Verweigerungen will, antwortet stattdessen das Evangelium, dass Gott nur die Freude seiner Kinder vorhat. Auch Maria ist davon überzeugt, eben sie, die uns fordert, "das zu tun, was Jesus uns sagt". Schließlich ist Jesus nicht nur einer der Gäste an dieser Hochzeitsfeier, sondern auch der eigentliche Grund für die Feier und die Freude selbst. In Wirklichkeit ist er der "Bräutigam": der Ehepartner, den die Gemeinschaft der Söhne Israels bereits in Gott gesehen hatte (*erste Lesung*). Er hatte sich an sein Volk mit einem unauflöslichen Vertrag verbinden wollen, der dem Ehebündnis ähnelte. Dies ist auch die Frohbotschaft der heutigen Offenbarung, eine Offenbarung, die wir allen Völkern erzählen, kundtun und verkünden müssen (S. *heutigen Psalm*).



GEBET

Der Wein der Freude geht manchmal aus,
oh Jesus, und wir wissen nicht warum,
während auch die Wasserkrüge leer sind,
genauso wie das Leben in besonderen Fällen
zu leer erscheinen kann.
Es ist desto mehr notwendig,
zuerst die Gefäße mit Menschenliebe
zu füllen: das heißt uns alle,
sowie diese meine Generation,
die manchmal so aussieht,
als ob sie darauf verzichten hätte.
Hilf uns, bitte, so menschlich zu sein,
dass wir fähig werden, das "Göttliche"
zu empfangen, eben das du hast und du bist.
Nur dies besiegt jeden Nihilismus
und resignierte Selbstsucht. Amen! (GM/20/01/19)

Jesaja (62,1-5) 1Um Zions willen kann ich nicht schweigen, / um Jerusalems willen nicht still sein, bis das Recht in ihm aufstrahlt wie ein helles Licht / und sein Heil aufleuchtet wie eine brennende Fackel. 2Dann sehen die Völker deine Gerechtigkeit / und alle Könige deine strahlende Pracht. Man ruft dich mit einem neuen Namen, / den der Mund des Herrn für dich bestimmt. 3Du wirst zu einer prächtigen Krone / in der Hand des Herrn, zu einem königlichen Diadem / in der Rechten deines Gottes. 4Nicht länger nennt man dich «Die Verlassene» / und dein Land nicht mehr «Das Ödland», sondern man nennt dich «Meine Wonne» / und dein Land «Die Vermählte». Denn der Herr hat an dir seine Freude / und dein Land wird mit ihm vermählt. 5Wie der junge Mann sich mit der Jungfrau vermählt, / so vermählt sich mit dir dein Erbauer. Wie der Bräutigam sich freut über die Braut, / so freut sich dein Gott über dich.

Psalm 96 R **Kündet den Völkern die Herrlichkeit des Herrn!** Singet dem Herrn ein neues Lied, singt dem Herrn, alle Länder der Erde!/2 Singt dem Herrn und preist seinen Namen,/ verkündet sein Heil von Tag zu Tag! - (R)/3 Erzählt bei den Völkern von seiner Herrlichkeit,/ bei allen Nationen von seinen Wundern!/4 Denn groß ist der Herr und hoch zu preisen,/ mehr zu fürchten als alle Götter. - (R)/6 Hoheit und Pracht sind vor seinem Angesicht,/ Macht und Glanz in seinem Heiligtum./7 Bringt dar dem Herrn, ihr Stämme der Völker,/ bringt dar dem Herrn Lob und Ehre! - (R)/10 Verkündet bei den Völkern:/ Der Herr ist König./ Den Erdkreis hat er gegründet, so dass er nicht wankt./ Er richtet die Nationen so, wie es recht ist. - R//

Johannesevangelium (2,1-12) 1 Am dritten Tag fand in Kana in Galiläa eine Hochzeit statt und die Mutter Jesu war dabei. / 2 Auch Jesus und seine Jünger waren zur Hochzeit eingeladen. / 3 Als der Wein ausging, sagte die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. / 4 Jesus erwiderte ihr: Was willst du von mir, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. / 5 Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! / 6 Es standen dort sechs steinerne Wasserkrüge, wie es der Reinigungsvorschrift der Juden entsprach; jeder fasste ungefähr hundert Liter. / 7 Jesus sagte zu den Dienern: Füllt die Krüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis zum Rand. / 8 Er sagte zu ihnen: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist. Sie brachten es ihm. / 9 Er kostete das Wasser, das zu Wein geworden war. Er wusste nicht, woher der Wein kam; die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es. Da ließ er den Bräutigam rufen / 10 und sagte zu ihm: Jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du jedoch hast den guten Wein bis jetzt zurückgehalten. / 11 So tat Jesus sein erstes Zeichen, in Kana in Galiläa, und offenbarte seine Herrlichkeit und seine Jünger glaubten an ihn. / 12 Danach zog er mit seiner Mutter, seinen Brüdern und seinen Jüngern nach Kafarnaum hinab. Dort blieben sie einige Zeit.